

Eine Lobby für junge Existenzgründer im Kreis

Die Idee ist da, die Umsetzung klar – was fehlt, ist oft das Geld für den erfolgreichen Start in die Selbstständigkeit. Seit mehr als sechs Jahren fördert der Landkreis Schmalkalden-Meiningen Existenzgründer und ist damit beispielgebend für Thüringen.

Von Waltraud Nagel

Schmalkalden-Meiningen – Sechs junge Leute mit ganz unterschiedlichen Ansätzen für ihre berufliche Zukunft haben in diesen Tagen ihr Unternehmenskonzept vor einem Gremium aus Vertretern regionaler Banken und Wirtschaftsförderern des Landkreises vorgestellt. „Und ich konnte am Ende allen die gute Nachricht überbringen, dass sie finanzielle Unterstützung erhalten, wenn auch nicht immer in der beantragten Höhe“, erklärt Ulrike Steinmetz, Mitarbeiterin für Wirtschaftsförderung im Landratsamt Schmalkalden-Meiningen. Bei ihr laufen die Fäden für die Vergabe des Existenzgründerzuschusses zusammen. 75000 Euro sind in diesem Jahr zur Förderung von Gründerinnen und -gründern im Kreishaushalt eingeplant. Die Höchstfördersumme ist 5000 Euro. „In Ausnahmefällen kann sogar ein zweites Mal die Förderung beantragt und genehmigt werden“, erklärt Steinmetz. In jedem Fall hätten die Antragsteller aber auch 20 Prozent der Fördersumme selbst beizusteuern.

Bisher 74 Anträge bewilligt

Die Unterstützung von Unternehmensgründern, die im Landkreis leben und sich auch hier selbstständig machen wollen, geht auf einen Kreistagsbeschluss von 2008 zurück. Im Blick hatte man damals vor allem die Förderung innovativer Ideen und speziell auf Technik und neue Technologien orientierte Vorhaben. Inzwischen wurde diese Einschränkung aber aufgehoben, so dass auch junge Unternehmen im Dienstleistungs- und Gesundheitsbereich Chancen haben, für Sachanlagen und Betriebsmittel eine Finanzspritze zu bekommen. 74 Anträge auf Gründungszuschuss wurden seit Oktober 2009 gestellt, 61 davon wurden positiv beschieden.

Der Schwerpunkt lag dabei schon im IT-Bereich, im Vorrichtungsbau und Maschinenbau und anderen technisch-technologischen orientierten Unternehmen, aber auch Ideen aus der Mode- und Designbranche wurden gefördert, sogar ein Bestattungs-



Ulrike Steinmetz vom Landratsamt, die beiden Existenzgründer Christian Unkart und Torsten Simon sowie Ronny Schellenberg von der VR-Bank Bad Salzungen Schmalkalden eG und TGF-Geschäftsführerin Roswitha Linke (von links) während der jüngsten Beratung zu Gründungszuschüssen des Landkreises.

Fotos (2): Waltraud Nagel

unternehmen. Mehr als 280000 Euro hat der Landkreis Schmalkalden-Meiningen so in gut sechs Jahren an Existenzgründer vergeben. Einige sind inzwischen so erfolgreich, dass beim Jahresumsatz schon die Millionen-Euro-Marke überschritten wurde, wie etwa bei der Secondsol GmbH in Meiningen.

Junges Land

Heute: Unternehmensgründungen

Bei der ersten Vergaberunde für Fördermittel in diesem Jahr waren es überwiegend junge Frauen, die sich beruflich selbstständig machen wollen und ihr Unternehmenskonzept vorstellten. Die gelernte Radiologie-Assistentin Christin Fiedler aus



Steffi Heß konnte mit ihren Qualifikationen und ihrem Konzept für eine Hand- und Ergotherapiepraxis überzeugen.

Springstille baut sich eine Existenz als Tagesmutter auf. Selbst Mutter zweier kleiner Kinder, kann sie nicht mehr täglich in die Klinik nach Bad Neustadt pendeln, und das auch

noch im Schichtdienst. Am Heimatort, im eigenen Haus mit Garten, will sich die 30-Jährige nun beruflich auf eigene Füße stellen. Die Nachfrage ist da, so dass die bislang bewilligten drei Plätze schon belegt sind. Christin Fiedler beantragte einen Zuschuss unter anderem für einen größeren Kinderwagen, in den sie mehrere Schützlinge setzen kann.

Josefine Weyer (26) aus Neubrunn ist nebenberuflich bereits einige Zeit als „mobile Fotografin“ tätig, will sich jetzt im Haupterwerb selbstständig machen. „Natürlich fotografieren“ ist ihr Motto, und das im eigentlichen Wortsinne. Die Resonanz der Kunden sei gut, sagt sie. Doch aktuelle Kameratechnik kostet Geld. Mobil unterwegs ist auch Susanne Herrmann aus Meiningen und mit ihrer Privatpraxis für Physiotherapie sowie Mentaltraining und -coaching und als Medizinpädagogin hat sie ihr Unternehmen breit aufgestellt.

Zwei junge Schmalkalder Hochschulabsolventen, beide schon mit eigener Firma, wollen gemeinschaftlich Image-Videos für Unternehmen anbieten. Eine moderne Drohne, gute Kamera-Objektive – dafür reicht das Geld in der Rücklage noch nicht aus, so hoffen auch Christian Unkart und Torsten Simon auf einen Zuschuss vom Landkreis und wurden nicht enttäuscht.

Steffi Heß (26) aus Floh-Seligenthal konnte das Ausschussgremium für den Existenzgründerzuschuss am nachhaltigsten beeindruckt. Die junge Frau hat in den vergangenen Jahren in Hessen Qualifikationen erworben, mit de-

nen sie in einer eigenen Praxis für Hand- und Ergotherapie in Floh-Seligenthal Patienten Gutes tun will. Gerade mit der Spezialisierung auf Handtherapie stoße sie in eine Versorgungslücke im Landkreis. In der Ergotherapie will sie Biofeedback und Neurofeedback als wissenschaftliche Verfahren einbringen, für die es in der Region bislang kaum ausgewiesene Spezialisten gibt. Heß hat für ihre Unternehmensgründung auch ein nicht unerhebliches Bankdarlehen aufgenommen. Als einzige der sechs Kandidaten kann sie sich über die Höchstförderung des Landkreises freuen.

Beispielgebend für andere

„Unserer Kenntnis nach sind wir thüringenweit der einzige Landkreis, der Gründungswillige in dieser Weise unterstützt und für sie so auch einen zusätzlichen Anreiz schafft, im Landkreis zu bleiben und zu investieren“, sagt Ulrike Steinmetz. Roswitha Linke, die als Geschäftsführerin des Technologie- und Gründerzentrums Schmalkalden über die Fördermittelvergabe mit entschieden hat, geht sogar so weit zu sagen: „Nach meiner Kenntnis dürfte dieses finanzielle Engagement des Landkreises Schmalkalden-Meiningen sogar deutschlandweit beispielgebend sein.“

In diesem Jahr sei die Nachfrage nach den Fördermitteln gut angelaufen, freut sich Ulrike Steinmetz über die Gründerideen. Sie würde sich allerdings wünschen, dass aus der Hochschule Schmalkalden noch mehr junge Leute die Unternehmenslandschaft im Kreis Schmalkalden-Meiningen mitgestaltet und wieder mehr technisch-technologisch orientierte Gründungen gefördert werden könnten.